

Aktueller Stand der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit

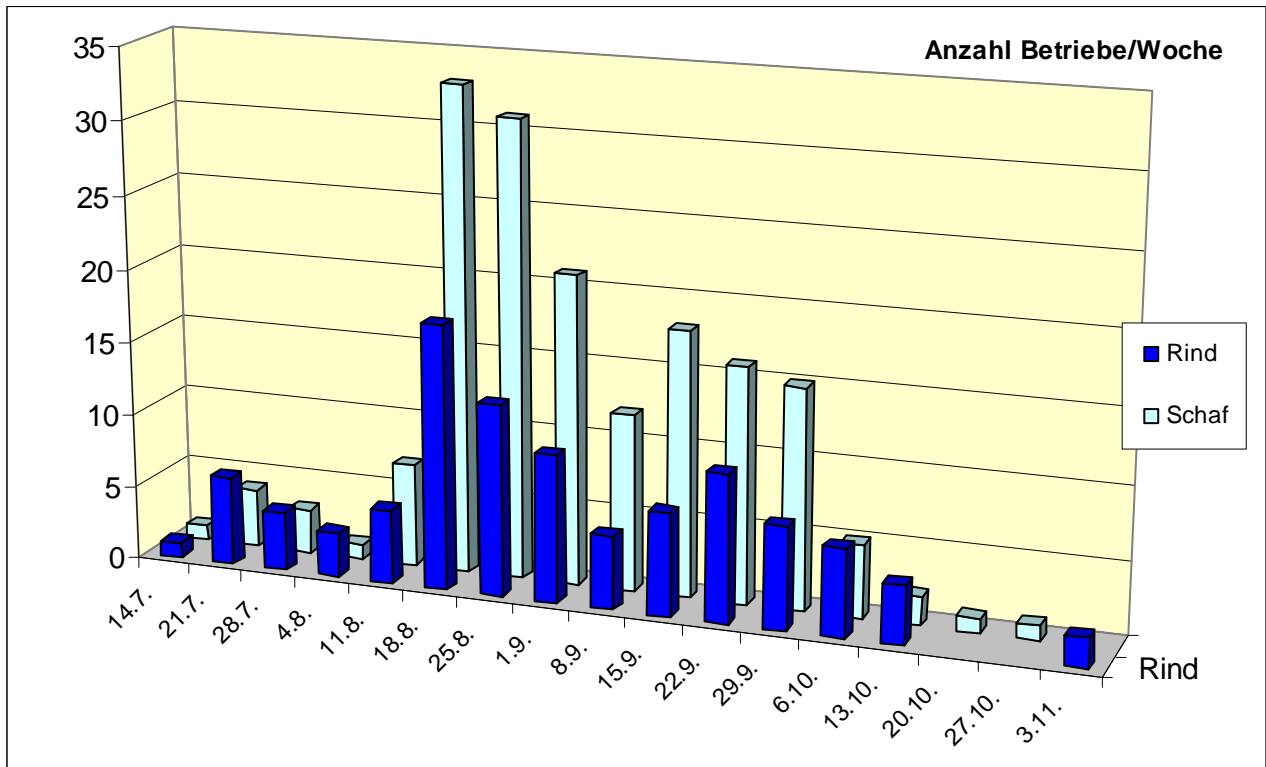
Seit Ende Mai läuft die Impfkampagne gegen die Blauzungenkrankheit der Rinder, Schafe und Ziegen. Durch den intensiven Einsatz der Tierhalter, der praktischen Tierärzte und der Veterinärverwaltung konnten die Impfungen reibungslos durchgeführt werden. Schafe und Ziegen wurden einmal, Rinder zweimal im Abstand von 3 bis 4 Wochen geimpft. Bei den Rindern wurden die ersten Impfstoff-Kontingente in die Hochrisikogebiete des Jahres 2007 geleitet. Zum Schluss wurden im Vorjahr frei gebliebenen Gebiete geimpft.

Am 17. Juli 2008 wurde der erste Neuausbruch im Jahr 2008 bei einem nicht geimpften Schaf festgestellt. Mit Stand vom 7. November traten Neuausbrüche in 102 Rinderbetrieben bei 172 Tieren und in 170 Schafherden bei 406 Tieren auf (s. Karten). Anfangs handelte es sich bei den erkrankten Tieren um nicht geimpfte Schafe oder um Rinder, die nicht oder nur einmal geimpft waren. In der Folge traten insbesondere in den Kreisen Freudenstadt, Rottweil und Tübingen auch Krankheitsfälle in geimpften Schafherden auf. Dies war nicht ganz zu vermeiden, da hier eine enorme Virusbelastung bestand und die Impfmaßnahme nicht bei genau 100% aller Tiere einer Schafherde einen Impfschutz aufbauen kann. Offensichtlich sind hier die Gnitzen so zahlreich und auch so virusbelastet, dass jedes Tier einer Schafherde, das keinen guten Impfschutz aufbauen konnte, auch von den Gnitzen gestochen und infiziert wurde. In der weiteren Folge kam es in einigen Gemeinden weiter südlich auch zu Erkrankungen in geimpften Rinderherden. Diese verliefen im Vergleich zu ungeimpften Rinder mild oder fielen äußerlich dem Tierhalter nicht auf. Erste Untersuchungen in solchen Betrieben zeigen eine unterschiedlich hohe Belastung der Betriebe an, die fast immer mit der lokalen Lage des Betriebes bzw. der Weiden in Verbindung gebracht werden kann. Da die winzigen Gnitzen (0,8 mm klein!) sehr stark windabhängig sind, scheinen diese sich in Senken und Taleinschnitten, evtl. auch an in Windrichtung liegenden Waldrändern zu sammeln, während auf Kuppen und Höhen der Wind die Gnitzen offenbar relativ schnell weiterträgt und so die Belastung minimiert.

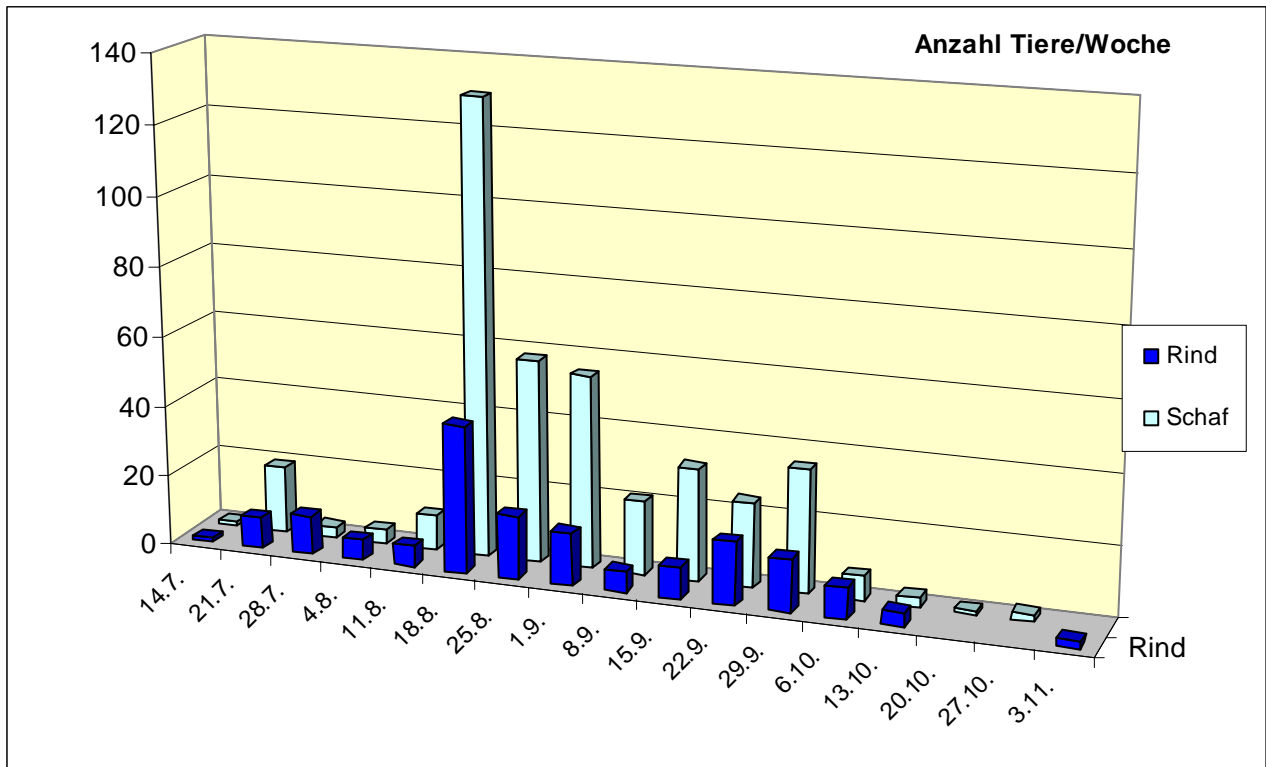
Das Auftreten dieser Fälle zeigt, dass das Virus der Blauzungenkrankheit hier überwintern konnte und dass von Mitte August bis Anfang Oktober eine erhebliche Virusbelastung der Rinder-, Schaf- und Ziegenbestände bestand.

Ohne die Impfkampagne hätte ein massives Krankheitsgeschehen in ganz Baden-Württemberg gedroht. In 2008 ist nur der Landkreis Heidenheim frei geblieben. Zum Vergleich können die Verlustzahlen von 2007 aus Nordrhein-Westfalen, dessen Rinderbestand nur wenig größer als der

Baden-Württembergs ist, dienen. Dort gab es ca. 1.500 tote Rinder und sind über 8.000 Schafe verendet. Die betroffenen Rinderbestände klagten über massive Nachwirkungen in Form von Fruchtbarkeitsstörungen, Lahmheiten und Leistungseinbußen.

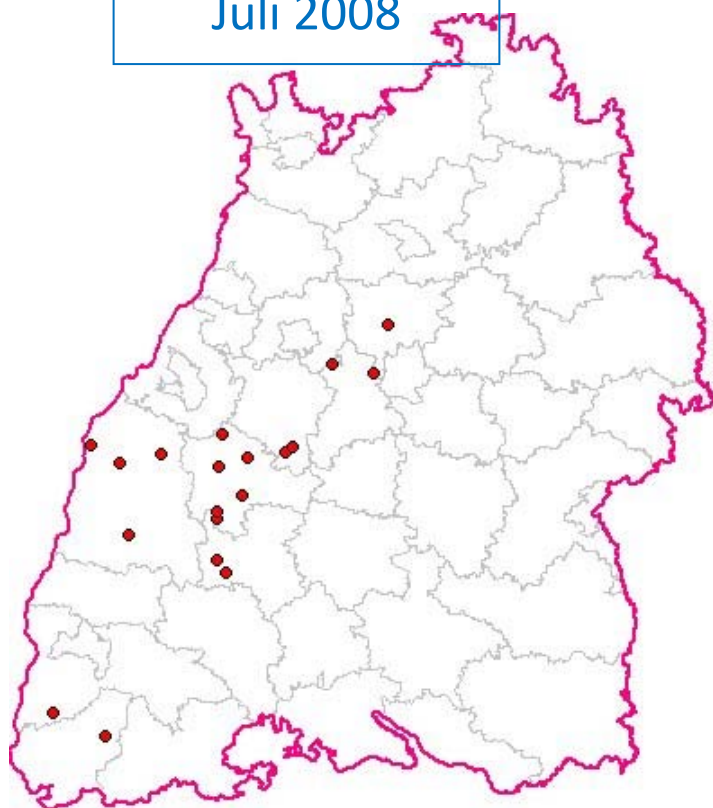


Neuausbrüche von Blauzungenkrankheit 2008, Stand 7.11.2008



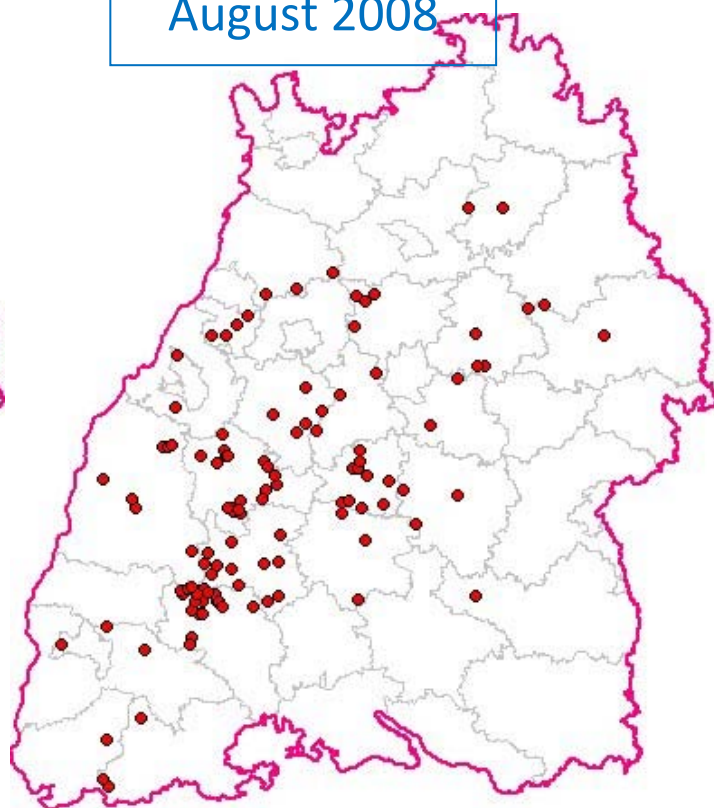
Erster Fall 17.7.2008

Juli 2008



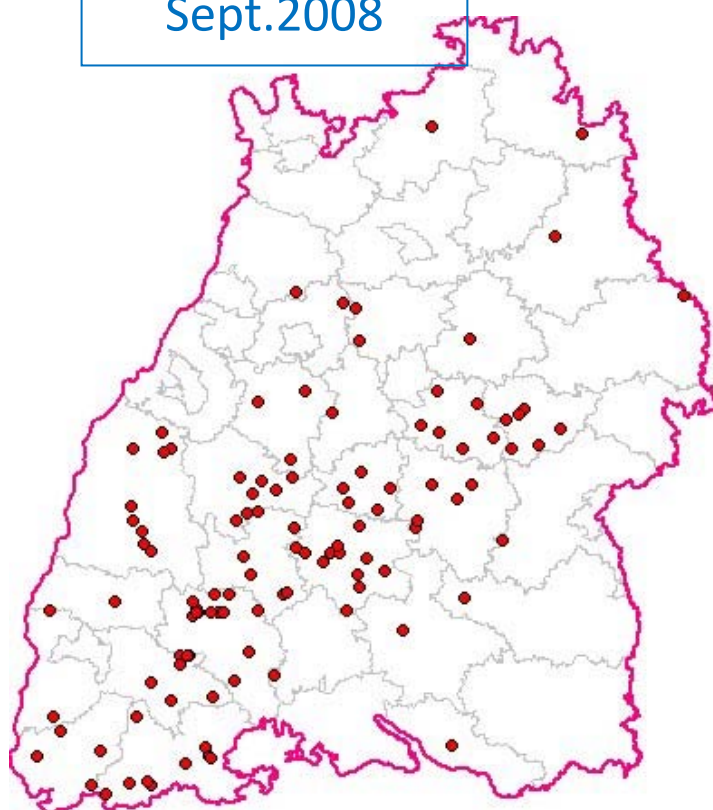
19 Fälle

August 2008



112 Fälle

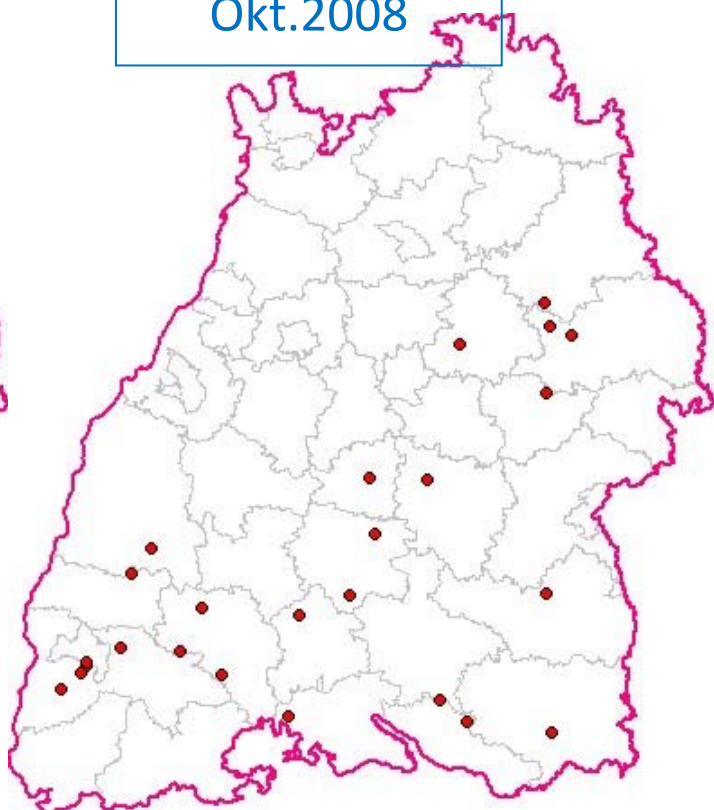
Sept. 2008



116 Fälle

(Nov. 2008: 2 Fälle bis 7.11.08)

Okt. 2008



26 Fälle

Stand 7. Nov. 2008